Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Cand

eicheint täglich

Ausnahme der Sonn- und feiertage.

wate toften die Ggefpaltene der beren Raum 15 Pfg. fanten pro Zeile 30 Pfg.

Derantwortlicher Redafteur : 21. Cemb.

Ferniprech-Hujchluh fir. 30. Pojijcheckkonto Frankfurt a. In. nr. 7639.

Drud und Derlag der Buchbruderei von 21. Cemb in Branbach a. Rhein.



Jahrlich zweimal "Sahrplan" und einmal "Kalender."

Gefchäftsftelle: Friedrichftraße fr. 13. Redattionsichlug: 10 Uhr Dorm. Bezugspreis:

Monatlich 50 Pfennig.

Durch die Post bezogen viertel jährlich 1.50 Mf.

Don derfelben frei ins haus ge fiefert 1.92 2Mf.

art 245.

ıb.

ubaus.

ang befenbe

odbädeni

nder"

rie.

Anterne

etz

ng

er

emb.

Mittwoch, den 21. Oktober 1914,

24. Jahrgang.

Der Krieg.

office Blätter fabelten in diesen Tagen viel blichen Miklingen der deutschen Aberflügelungs-in Rordfrankreich. Die französisch-englischen le hätten jest die Weeresküsse erreicht und nun the hätten jest die Weereskuste erreicht und kunt me überflügelung nur von einer Urmee von mern durchzuführen. In Wirklichkeit ist die Sache umgekehrt. Die Franzosen versuchten immer mit ihrem linken den deutschen rechten Flügel zu i. alle diese Bersuche wurden aber zurückgewiesen iten nun nicht mehr die geringste Aussicht auf men Erfolg haben. Trotzem wiederholen sie sich noch immer mit dem aleichen Ergebnis verlustreicher

Die franzosen bet Litte geschlagen.

odls Telegraphisches Bureau konnte die folgende Ritteilung des deutschen Großen Hauptquartiers Ditober vormittags bekanntgegeben:

Muriffeverinde bee Feindes in ber Gegend wefflich aurbweflich von Line wurden von unferen Truppen me farten Berluften für ben Gegner abgewiefen. — bem öfilichen Kriegofchanplan ift die Lage unber-

in übrigen scheint es der französischen Heresteitung ich zu twu, ibre Front so weit nach Norden ausind ihre Kräste eingeseilt zu haben. Man erkennt d das die geringen Reserven, über die man versügt,
dolgreichen Durchsührung eines solchen Umsassungsist nicht ausreichen, während die Deutschen imftande hrer langen Front, die sie naturgemäß ebenfalls
inten, die nötige Dichte und Festigseit durch ständige äbe frischer Truppen zu geben.

Gine frangofifche Groutanberung.

Eine französische Frontänderung.

208 "Reue Biener Tagblatt" bringt über Basel aus ihnen ausführlichen Bericht, wonach die französische mee auf der strategischen Linie Revers—Dison—ni—Epinal eine Kückzugsbewegung eingeleitet hat. Vorvanplateau, die Cote d'or und das Tal der mit den füdlichen Ausläusern, die schon vor einem im Blan des Generals Josse eine bedeutende inseln sollten, fämen jest zur Geltung, nachdem die dieselwegung gegen den deutschen rechten Flügel übes gescheitert ist und der Belagerungstrieg an der Disc und Alisne wegen der lang ausgedehnten ind des artilleristischen Ubergewichts der Deutschen die französische Feldarmee eine unerträglich fransösische Feldarmee eine unerträglich Lage bedeutet. Bon den 344 Regimentern der amerie würden 96 oder 12 Armeetorps (600 000 Bereiche bes Morvamplateaus tongentriert. Ein teil dieser Truppen sei bereits an Ort und Stelle, nösische Feldpost habe den neuen Standpunkt exeben. Bon den rund 200 Insanterieregimentern, in dem neuen Kriegsgebiet aktiv auftreten sollen, noch einige auf die Linie Toul-Berdun, die deinend mit der Beit aufgegeben werden solle. den decken füdwestlich Baris den Regierungssib Es liege in der Natur der Sache, daß die diese Infanteriebewegungen noch nicht mit-abe, denn sie babe diese Bewegungen au deden den Belagerungskampf an der langgestreckten usbieren. Immerhin seien aber auch von der bereits starke Massen auf das Plateau von wurückgeschoben. Ganz deutlich werde der neue tanzösischen Generalissiums an der Aufstellung tanzösischen Generalissiums erforps erfannt: die zwei Luftschifferbataillone di Bourges und Nivers, die zwei Fliegergruppen du und Bourges gegangen — alles nach dem

sufftand in Britisch-Nordostafrika.

Eldutterungen des Beltfrieges beginnen fich in dem englischen Kolonialreich immer fühl-machen. Aus Roufiantinopel wird berichtet:

flanbmurbiger Ceite haben Die Blatter erfahren, bie Mufelmanen bes Comatilandes erhoben und Berbera, ben Sauptort ber Avionie, unter Hiche Offigiere bon ber Garnifon find gefangen-Die gleichen Blatter berichten, bag ein benticher Die im Bau befindliche Gifenbahnlinie bon nach Mbis Abeba, bie von ben Frangofen gerb, bombardiert habe. Die Strede fet gerfibrt wobet auch die Rieberlaffungen ber frangofifchen Chaben gelitten hatten.

britische Teil des Somalilandes, deffen Hauptort ift, gehört den Engländern seit 1884. Dreizehn mar ber hafen von der ägyptischen Regierung dis Freihasen erklärt worden. Seit 1839 wird ich als Freihasen erklärt worden. Seit 1839 wird ich fast ständig durch Ausstände der Einheimischen in deren Spihe sich der "tolle Muslah Hodis Habdullah gestellt hat. Abduslah ist keineswegs, Beiname vermuten ließe, verrückt; er führt ihn deuen seines drausangerischen Wagsemutes und

des Rimbus' übernatürlicher Macht, mit dem er sich zu umgeben versieht. Er hat seine Scharen häusig zu blutigen Kämpsen und Siegen über die Engländer geführt. Sechs große Expeditionen (die lette im März d. Is.) neben einer Anzahl seinerer mußte England seit 1899 in Somali ausbieten, um die Aussiände des tollen Mullah niederzuringen. Dichibuti, eine Hafenstadt am Ausgang der Straße von Aden, ist der Happladt des französischen Somalilandes, das nördlich an das dritische, südlich und östlich an das italienische, längs dem Meere sich erstreckende Somaligediet stößt. Die Abessinier sollen aus ihrer Hauststadt Adis Abeba sämtliche Franzosen ausgewiesen haben und große Kriegslust zeigen. und große Rriegsluft zeigen.

Erhebungen inbifcher Gtamme.

Ronftantinopel, 19. Oftober.

Die Blätter geben eine dem halbamtlichen afghanischen Organ "Saradjulahbar" entwommene Meldung wieder, wonach infolge Berhaftung des muselmanischen indischen Offisiers Mehmed Hafis, des Bruders der Fürstin von Bhopal, einer der bedeutendsten muselmanischen Fürstinnen Indiens, sich die Stämme, deren Chef Mehmed Hafis ist, erhoben haben. Der englische Generalgouverneur versprach dem Gesaugenen die Freiheit wieder zu gehen. Der auss Gefangenen die Freiheit wieder su geben. — Der auf-ftandische Stamm Diibbour drangt die Inder gur Erhebung gegen die Englander.

Die Kämpfe bei Przemyfl.

Der Spezialberichterftatter bes Berliner Blattes Morgen" melbet: Das Kriegspreffequartier befindet fich feit einer Boche in bem befreiten Brgemuft.

Bir find Beugen bes Rampfes, ber por ben außerften Forts im Often ber Festung swifden ben Entfaharmeen und ber Rachbut ber gurudmeichenben rufficen Belagerungsarmee tobt, die ungehener ftark verichanst ift. Meiner Ansicht nach fprechen alle Anzeichen bafür, bas ber Rampf einen fur uns gunftigen Fortgang nehmen

In Brgempfl berricht eine gehobene Stimmung. Gestern traf bas erste Bostanto ein, von der Bevölkerung und der Armee jubelnd begrüßt. An einzelnen Gegenftanden ift vorläufig noch Mangel, doch ift die Bieberfehr normaler Buftanbe unmittelbar nach ber Eröffnung bes Babnverfehrs su erwarten. Die fanitaren Berhaltniffe der Bevölferung und ber Bejahung find außerordentlich

aufriedenftellenb. Kleine Kriegspolt.

Berlin, 19. Dft. Die im Bublifum verbreitete Rachricht, daß ein Austaulch friegsgefangener Offisiere
und Mannschaften in Aussicht fiebe, ift burchaus irrig.
Möglich ift nur ein Austausch ber in den verschiedenen Ländern festgebaltenen Bivilperionen.

Leipzig, 19. Dft. Der Ronig von Sachfen bat fich beute frub auf ben westlichen Rriegeschauplat begeben. Grimsby, 19. Oft. Ein Flicherboot ift auf eine Mine geftogen. Die gange Befahung von neun Mann ift er-

Bordeaux, 19. Oft. Die Staatsanwaltschaft bat acht beutsche Beinhanblungen schließen lassen und das Bermögen mit Beschlag belegt.

Bordeaug, 19. Oft. Die belgische Gesandtschaft in Bordeaug veröffentlicht die Einberufung au den Waffen bes Jahrgangs 1914. Die Belgier im Alter von 16 bis 30 Jahren fonnen sich für die Zeit des Krieges zu ben Waffen melben.

Ronftantinopel, 19. Oft. Die Englander baben in ben letten Tagen 120 aguptifche Beamte abgefest und 200 aguptische Offiziere aus bem Deeresverband entfernt.

Kriegs-

Bichtige TageBereigniffe gum Sammeln.

Mm 17. Oftober nachmittags gerleten unfere Torpebos

Berlin, 18. Oftober.

boote "S 115", "S 117", "S 118", "S 119" unweit ber hollandifden Rufte in Rampf mit bem englifden Arenger "Unbaunted" und bier engliften Berfterern. Rach amtlichen englifden Rachrichten wurden bie beutiden Torpebo. boote gum Ginten gebracht und bon ihren Befannngen 31 Mann in England gelanbet.

18. Oftober. Die vier im Kampf mit überlegenen englischen Streitfräften gesunkenen beutschen Torpedoboote waren ältere Boote, die ihre Dienkzeit ichon überschriften hatten. Sie hatten zusammen eine Wasserverdrängung von 1880 Tonnen, denen die Engländer mit 7400 Tonnen gegenüberstanden. — Bormarich der deutschen Truppen dei Luck. — Die Berluste der Russen det den Angrissen auf das von ihnen befreite Brzempst werden auf 40 000 Tote und Bermundete angegeben.

wundete angegeben.

19. Oktober. Aufstand der Muselmanen im Somalisand gegen die Enländer. — Ein deutscher Kreuzer zerstört die im Bau besindliche französische Eisendahnlinie Oschibuti—Abis Abeda. — Angrisse der Franzosen in der Gegend von Lille werden unter starten französischen Berlusten von den Unsern abgewiesen.

Belgiens "Hrmee".

Ein Kriegsberichterstatter des "Rieuwe Rotterdamsche Courant", welcher in Brügge mit zwei belgischen Majoren eine Unterhaltung führte, hörte von ihnen, daß von einer belgischen Armee eigentlich nicht mehr die Rede sein fonne. Was jest noch nicht in Holland interniert worden fei, fonne höchstens noch 50 000 Mann gablen. Aber von biefen habe mindeftens bie Balfte bie Uniform aus-gezogen, und ber Reft fei hoffnungslos besorganifiert, fo bag bie Golbaten vorläufig nicht mehr wehrhaft feien und für bie Berbunbeten mehr eine Baft als eine Bilfe bebeuten werben. Ein Teil ber belgifchen Armee foll übrigens ichon por ber Befetting Untwerpens burch bie Deutschen in Oftenbe eingeschifft und nach Boulogne gebracht worden fein.

Deutschen in Oftende eingeschifft und nach Boulogue gebracht worden sein.

Mit diesen Darlegungen stimmten die Beobachtungen, die der Berichterstatter eines süddeutschen Blattes in dem bolländischen Ort Sluis machte, aufs Haar überein. Stimde um Stunde, so erzählt er, "fommen den Weg am Kanal von Brügge entlang belgische Soldaten in Sluis an, die desertierten. Deute traf ich einen Trupp eine Stunde von Inis auf dem Kanalweg und ich ging mit ihnen zurück. Sie sprachen nicht gern. Man zeigte ihnen das Schild, das die holländische Grenze anzeigt. Sie zucken nur die Achseln. In Sluis sam ein bolländischer Hauf der zurück der erzescheite einige Worte mit ihnen. Danm fragte erz. Es steht euch freit wollt ihr nach Belgien zurück oder in Holland bleiben? Siner sagte verschmitzt zum andern: "Bas meinst du, Artur? Der meinte nur: "Ro, man könnte sich's siderlegen." Der andere: "Bas, wir bleiben denn? Artur: Nuch gut! Einverstanden. "Sie taten also den Hollandern die Ehre an und marzchierten zur Bache.

Das ist ohne Ausnahme die Stimmung der belgischen Soldaten. In den drei Tagen, die ich dier din, sprach ich mit Dutzenden von ihnen. Sie batten alle Antwerpen mitgemacht, waren der Umzingelung entgangen, nach Brügge gestommen und siatt weiter auf das nahe Ostende zuzugehen, wandeten, gesund und gut ansgerüstet, aber wit den Schreden der letzen Ereignisse gezeichnet. Sie zen alse ganz restlos entmutigt, im Zustand der höcksten Demoralisation. Aus ihren Erzählungen ging dervor, daß sie, nach belgischer Art, den Krieg als eine Sache von ein vaar Augenblicken von Feuer und Brutastiat begonnen hatten. Sie waren erstannt, daß nicht mit Knallerbien, sondern mit Eisen und Tod von den Deutschen geschosen das ein varen ersählten sie Barbarei vor. Die Schrappells sürchteten sie nicht. Sie güngen sast vor. Die Schrappells sürchteten sie nicht. Sie güngen sast vor. Die Schrappells sürchteten sie nicht sie güngen sast vor. Die Schrappells sürchteten sie nicht sie güngen sast vor. Die Schrappells sürchteten sie sie Granaten und die Aussc

viel. Aber wenn sie auf die Granaten und die Daschttengewehre zu sprechen kamen, dann spürte man die Schauer, die sie überliesen. "Bollkommen ummöglich zu wiedersstehen!" sagten sie. "Eine Granate zerstörte oft ein Geschütz und dreißig Mann. Bas konnten wir mit unseren wertlosen, rasch verschossenen Geschützen dagegen tun? Und dann haben die Deutschen eine schlaue Taktik. tun? Und dann haben die Deutschen eine schlaue Takik. Durch einen kühnen Angriff loden sie uns aum Gegenangriff. Auf einmal schreit eine Pseise, sie sliegen surüd wie Buppen im Kasperlibeater in ihre Schützengräben, und im selben Augenblick streichen die entsehlichen Maschinengewehre durch unsere nacken Reiben. Einer sällt über den anderen. Richts zu machen! Das ist kein Krieg mehr . . Es ist für eine spätere Einschähung der den Krieg begleitenden Umstände, Stimmungen und Freignisse wertvoll, zu wissen, das die Umwiderstehlichteit, die Bucht, kurzum die unerwartete Technik der deutschen Geschütze in Heer und Bolk Belgiens als unersandte Grausamkeit gelten. Diese kindliche Aussassung zusammen mit dem englischen Deplostem ist Schuld an der kopflosen, unerhört jammervollen und überstüssigen Auswanderung, deren Beuge ich jest din.

mit dem englischen Heblystem ist Schuld an der topplosen, merhört jammervollen und überstüssigen Auswanderung, deren Beuge ich jest din.

Die Soldaten sprachen auch sehr ichlecht von ihren Offizieren und verluchten deren Wertlosigkeit mit Belegen zu deweisen. Einer erzählte z. B., vor einem Angriff sei ihr Offizier sortwährend mit einem Revolver in der Hand sichtelnd hin und der gelausen und als er sich schließlich selbst eine Kugel ins Bein schoß, habe er weinend gesagt: Berzeiben Sie mir diese Tat eines Augenblicks von übergroßer Erregung! Eine Abeilung mit einem Waschinengewehr habe an einer Brücke eine ganze deutsche Kompagnie zurückgehalten. Doch einer siel nach dem andern. Der setzte bediente die Maschine noch eine Weile allein. Als er sah, daß nichts zu machen war, Ind er das Waschinengewehr auf den Küden und sioh damit in seinen Truppenteil zurück. Da sei ein General auf ihn sugestürzt und habe ihm "Feigling" sugedrült. Alle Soldaten sagten: "Wir machen nicht mehr mit!" Es ist natürlich möglich, daß die Soldaten die Schuld des allgemeinen Bersagens aus der Gemeinschaft heraus auf etwas einzelnes, also auf die Offiziere, legen, was ia überdaupt kranzösische Sitte wäre. Borläusig fann man das nicht kontrollieren. Im großen ganzen dürste der geistige Sustand auch des Geeres, dem es gesang, von Ostende per Schiff nach Dünkirchen zu entsommen, derselbe sein wie der der Scharen, denen es gelang, von desertieren. befertieren.",

Englands portugielische Söldner.

Durch ein offiziöses Telegramm an die Mailander Gazette wurde bekannt, daß England die bewassnete disse Bortugals für den jedigen Krieg verlangte. Die portugiesische Regierung habe beigepslichtet und das Barlament berufen, welches ohne weiteres zustimmen

Die Portugiesen sind die einzige Nation Europas, mit der wir niemals Zwistigkeiten gehabt haben. Deutsch-land ist ia der Lummelplatz aller Bölfer gewesen, im Dreißigjährigen Krieg hatten wir Franzosen, Spanier, Schweden im Lande, Russen gaben uns öfter die Ehre, Schweden im Lande, Russen gaben und öster die Ebre, die Türken mit ihrem bunten Andang von Bulgaren, Serben, Albanesen usw. tamen im Lauf der Geschichte zweimal dis vor Wien, die Ungarn zogen die Thüringen, sogar Mongolen die Schlesien, die Engländer betätigten sich in verschiedener Weise, zuleht freilich gegen Navoleon als Verdündete: kurz, es gibt kein Bolk Europas, mit dem wir nicht schon einmal Verwicklungen gehabt und die und nicht schon ihren Besuch abgestuttet hätten. Nur die Vertugiesen nicht. Deren Bolitik berührte sich nie mit Bortugiesen nicht. Deren Bolitif berührte sich nie mit der deutschen. In ihrer Blütezeit richteten sich ihre Augen nach Marolfo, nach Indien, nach Amerika; Nachber halten sie höchstens noch mit Spanien zu inn. Seibst Napoleon L, der doch ganz Europa durcheinander wirdelte, vermochte nicht, porzygiesische Dilfstruppen nach Deutsch-

Rapoleon I., ber doch gans Europa durcheinander wirdelte, vermochte nicht, portzigiesische Silfstruppen nach Deutschland und Rußland zu ichleppen.

Auch die friedlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Bortugal sind äuserk mäßig. 25 Millionen Mark Einfuhr von dort, 40 Millionen Aussuhr dorthin, was will das sagen. Unser Sandel mit Bortugal sieht etwa auf der Söhe dessen mit Serdien, Bulgarien, Griechentand. Dauptsächlich sind es wohl koloniale Erzeugnisse, die wir von dort beziehen, und ein dischen Portwein. Es dat keine Bedeutung für den deutschen Dandel, der in Aussinfrund Einfuhr sährlich je 10 Milliarden und darüber betrögt. Weder friedlich noch seindlich sind wir je mit Vortugal in nennenswerte Beziehungen geraten. Es könnte kaum anders sein, wenn Vortugal auf dem Monde läge und Deutschland auf dem Mars.

Richt einmal in wissenschaftlicher und fünstlerischer Beziehung, was sür Deutschland viel sagen will, dat und Bortugal irgendwie angeregt. Die portugissische Literatur hat nur ein Gedicht, das Weltrus erlangt dat, und das ist auch noch danach. Man kann rubig jedem Deutschen, der es zu Ende liest, einen Milreis versprechen. Es besingt die Fahrt tut etwas. Bachus, eisersüchtig auf seinen Ruhm, weil er doch einmal in Indien geweien sein soll, such den Bortugielen. Sung zu vereiteln, dagegen ist Benns sür die Bortugielen. Einmal kommen die Kortugielen in Ostafrika in eine ganz muselmanische Stadt, Brombassa oder Melindaz um sie in Sicherheit zu wiegen, saubert sich Bachus einen Alliar der Jungfrau Maria din und kniet als Mönch davor nieder, so das es so aus senbert sicht Bachus einen Altar ber Jungfrau Maria bin und fniet als Mönch davor nieder, so daß es so aussieht, als wären aus Christen in dem Reste. Man denke, Bachus als Mönch fnieend vor der Jungfrau Maria; aber die brave Benus entlarvt den Schurken. Wenn das nicht Boesie ist!

Wenn jeht die Bortngiesen gegen uns die Wassen ergreisen, so derngen sie ein neues Versahren in die Kriegsgeschichte. Daß ein ganzes Bolk sich als Söldnerkruppe gegen ein anderes Bolk, das es kaum kennt, zur Schlachtbank schleppen läßt, bloß um des Mammons willen, ist doch neu. Un kolonialen Eroderungen kann Bortugal doch kaum liegen, benn seine eigenen Kolonien stehen auf Abbruch. Die Japaner lassen sich ja freilich auch von den Engländern bezahlen, aber sie haben dabei doch ein politisches Biel: die Beherrschung Ostassens. Bortugal hat kein solches Biel; es ist im Innern so zwischen Monarchisten

tein solches Biel; es ist im Innern so zwischen Monarchisten und Republikanern gespalten, daß es kein politisches Biek baben kann. Wenn übrigens die Kodurgische Hauspolitik ein Wort in dieser Geschichte mitspricht, so ist der Kodurger auf Englands Thron schlecht beraten. Er wird den abgesehten Kodurger Better Manuel edensowenig nach Listadon deringen, wie es ihm gelungen ist, den andern Kodurger in Brüssel zu balten. In portugiesischen Blättern sinden wir die Mitteilung, daß die vortugiesischen Blättern sinden wir die Mitteilung, daß die vortugiesische Hättern sinden wir die Mitteilung, daß die vortugiesische Hättern sinden wir die Mitteilung, daß die vortugiesischen betragen soll. Das wäre so ein Brübstüd für Beseler und Klud. Die ganze Friedenstärte des portugiesischen heeres beträgt 30 000 Mann; ieldst wenn sie diese Zahl auf das Doppelte erhöhen und alle losschiden, wird es England nicht retten! Aber ein sischen Dumor in schwerer Zeit ist auch etwas wert.

Mit Liebesgaben nach Rußland.

Raftenburg, im Oftober. Regenschwer lastet der Himmel über der Gegend und im Grau der Wolken erscheint das Land noch düsterer. Gedits und links von der Landstraße dehnt sich weit und undbersehdar die Ebene, Wiesen und Ackerland, magere Weiden, so weit das Ange reicht. Es sind Schlachtselder, an denen wir vordeisahren und wenige Wochen sind es erst her, daß dier gesämpst worden ist. Verlassene Schützengräben, um die vielleicht heiß gestritten wurde, ziehen quer durch Acker hindurch wie tiese Wasserrinnen. Da und dort taucht unwersehens ein schlichtes Keines Krenz auf, ein Soldatengrad. Inch andere Gräber sieht nan, die durch Steinhügel bezeichnet sind oder irgendeine windzerzauste Fahne ist von weiterziehenden Kameraden in den Boden gepflanzt worden zum Zeichen, daß sie hier einen der ihrigen zurücklassen nungten. Sonst aber ist vom Kampf keinerlei Zeichen zu sehen. Ja, es ist geradezu wunderbar, daß nach verhaltnismäßig so kurzer Zeit das Feld von allen Spuren der Schlacht gereinigt wurde, und man möchte beinahe glauben, daß hier eine kleine Armee von Scheuerfrauen ihre Tätigkeit entsaltet hätten. Keine Wassen, kein elne Unisormresse, sa nicht einmal ein Knopf sindet sich, es ist alles sander, wie wenn hier niemals ein Kampf getobt hätte. Schwarzsweißgesteate Kühe weiden friedlich, und der Bauer bestellt mit dem Pfluge sein Feld wie im tiessen. Aumpfes Regenfdwer laftet ber Simmel über ber Gegenb und merben

Spuren bes Rampfes baufiger. Säuferruinen tauchen auf, rauchgeschwärzte Brandmauern, in denen vielfach noch Geschoslöcher wahr-nehmbar find. Alles ist einsam und still, nur ein Hund Käfft den Borbeifahrenden nach und es ist rührend, wie bieses Tier, das von seinem Herm verlassen worden, wie der Verlagen von seinem Herm verlassen worden ist, zurücklied, um mit dem Instinkte des treuen Hiters noch die Reste der Behausung zu verteidigen, die hier einmal gestanden hat. Dann taucht auf einmal eine lange Kolonne auf: Wagen hinter Wagen in langsamer Fahrt, die Bserde ziehen mit gleichmäßigem Trott und oben sien

the separate was a proper and the second of the second

mube Soldaten, die jur Rampffront geben. Danr ein fleines Dorf. Es ift febr ftill in biefem Orte und nur wenige Menichen zeigen fich auf ber Strafe, etliche Saufer find niebergebrannt, andere leer, aber felbst die Burud-gebliebenen bergen sich in den Stuben, als ob fie fich mu in ihren vier Banden sicher glaubten. Flüchtlinge kommer vorbei, fie haben auf ihre Karren armseligen Sausrat aufgeladen, Frauen und Rinder hoden auf den Bagen und die Manner laufen daneben einber. Sie gieben von dannen, irgendwohin ins Ungewiffe hinaus, und begegnen anderen Flüchtlingen, die wiederum in die Beimat gurud

Ein Biwal am Grabenranbe.

Die Bferbe find angeldirrt, freffen ihren Safer ober rupfen Grashalme, die Solbaten haben fich um ein fcmell angefachtes Feuer berumgelagert, tochen dort und ichlafen. Dieses Bild ahnelt beinahe einem jener romantischen Lagerbilder, wie sie die Maler des 16. und 17. Jahr-hunderts uns hinterlassen haben. Die Kolonnen werden immer dichter. In immer fürzeren Abständen folgen sie einguber und immer länger merden. einander und immer langer werden sie, es ist ein ewiges Der und din auf der Landstraße, so daß das Bassieren schwierig wird. Wir überschreiten die russische Grenze. Ein langgestredtes Dorf behnt fich ba aus, eine boppelte Reihe von Saufern, die kein Ende nehmen will, viele von ihnen aus Sols, die meisten gleichfalls leer. Die Turen find geschlossen und versperrt. Der Weg ift jeht von tiesem Moratt bedeckt, unser Auto kann in den Rillen, die pon den Kolonnen ausgesahren sind, kaum noch vorwärts kommen. Batrouillen reiten vorbei, kleine Kavallerie-abteilungen sprengen über das Feld, Meldereiter, Radfahrer. Ein gewaltiger Feldposiwagen begegnet uns, und er ist voll mit Briefschaften und Baketen. Am Straßenrand sieben ein paar Leute, russische Juden, die noch zurückgeblieben sind und die erstaunt und mistrauisch diese Bilder des Krieges mustern, tief ihre Müken zieben, wenn Bilder des Krieges mustern, tief ihre Mühen ziehen, wenn man sie anblickt und sich demutig verneigen. Immer weiter geht die Jahrt, dumpfer Kanonendonner fündigt an, daß wir uns der

Ghlachtfront nähern. Ankunft in S. Ein elendes Dorf mit wackligen Häufern und einem weiten Marktplat, auf dem die Kirche emporragt. Wir find an unserm Bestimmungsort angelangt und wollen dier die Liebesgaben verteilen, die wir mitgebracht haben. Die Unsrigen sind vor wenigen Stunden erst aus dem Kampf zurückgefehrt und dürsen nun kurzer Ruhe pflegen. Alles strömt jeht freudig überstellt und kannierig ausgemann um die Gaben in Empfong nun furzer Ruhe pflegen. Alles strömt jest frendig überrascht und neugierig zusammen, um die Gaben in Empfang
zu nehmen. Sie sehen ein wenig wild aus unsere braven
Soldaten, sie tragen alle struppige Bärte und die Unisormen sind beschnungt und verdrückt, denn zum langen Toilettemachen ist seine Zeit. Aber trothem sind sie augen Mutes, voll Zuversicht und Kampsesfreude. Jeder erhält irgend etwas aus den großen Bassen und Kisten: ein Baar Strümpfe, Pulswärmer, eine Burst, Schosolade, ein paar Zigarren oder Zigaretten. Man nuß gesehen haben, mit welchem unverhöhlenen Entzücken diese Kleinigkeiten, die so hitter entbebrt werden, Aufnahme sinden. Seit Tagen fo bitter entbehrt werden, Aufnahme finden. Seit Tagen baben manche nichts zu rauchen gehabt und in tiefen be-baglichen Zügen vaffen fie nun die Rauchwolken in die Luft, fich gang bem langersehnten Genuß hingebend. Jafi am meisten begehrt find furze Tabatpfeifchen, fie find natürlich wenn bas notwendige Rauchbare vorbanden ift -am beften zu bandhaben, fie laffen fich auch talt zwischen am besten zu handhaben, sie lassen sich auch talt zwilchen ben Sähnen halten, was noch immer bester ist, als dem Rauchen völlig entsagen zu müssen. Auch Zeitungen werden verteilt, Soldaten und Offiziere stürzen sich mit einem wahren Seischunger auf diesen Lesestost, der freilich nicht mehr ganz neu ist, sür hier aber, wo man so wenig Berbindung mit der übrigen Welt hat, des Neuen noch genug bringt. Ununterdrochen ertönt von sern her das Errollen der Laurick. Grollen der Kanonen. "Bir ichlagen sie alle zurud", so erzählt einer, "sie mögen nur tommen, Racht für Racht find die Russen angestürmt, aber im Teuer unserer Maschinengewehre ist ihr Angestiff noch jedesmal wirkungslos susammengebrochen. Ihre Berluste müssen ungeheuer sein. Keinen Schritt breit kommen sie vor, und wenn sie mit uns Bekanntschaft machen, so ist es nur auf dem Bege der Gesangenschaft." Gerade wie der Mann dies er

ein Erupp ruffifder Gefangener eingebracht. Sie tragen ihr: gelblichen Mantel, bie unferen Ramelhaarbeden abnein und mit gefenften Ropfen, büster vor sich hindlidend, kommen sie daher. Aber die Ersahrungen lehren, daß viele der Russen froh sind, wenn sie in Gesangenschaft geraten, denn es sehlt ihnen an Kampsbegeisterung, und nur, weil sie mit Revolver und Kunte dazu angetrieben werden, halten sie stand. Alte ste in Gefangenichaft geraten, benn es sehlt ihnen an Kannpsbegeisterung, und nur, weil sie mit Revolver und Knute dazu angetrieben werden, halten sie stand. Alte Leute sind unter ihnen und ganz junge Burichen zwischen 16 und 18 Jahren, halbe Knaden noch, die man, wie sie erzählen, zum Militärdienst geprest hat. Mit der Umerschöpslichsteit der russischen Truppen scheint es demnach nicht gar so weit her zu sein. Auch die Ausrüftung läht vieles zu wünschen übrig, so tragen bespreiseweise viele unter dem Mantel die dunne leinene Sommerumisorm, die unter dem Mantel die dunne leinene Sommerumisorm, die natürlich gegen die Unbilden der Witterung weitans keinen genügenden Schuß gewährt. Es ist nämlich jeht bereits recht kalt und in den russischen Nächten sinkt die Temperatur bereits häusig drei dis vier Grade unter den Gefrierpunkt. Die Gesichter der Gesangenen zeigen stunupse Züge, wenige uur haben intelligente Mienen und dei nicht wenigen ist der undngolische Typus unversenndar. Das erste, wonach diese Gesangenen verlangen, ist Wusten des erste, wonach diese Gesangenen verlangen, ist Wusten des kriften Unverschänntheit, sondern sur die Kussen.

Dies ist keine Unverschänntheit, sondern sur die Kussen, den sein gesehen, wenn sie um ihn ditten. Ratürlich kann man solche Wünsche nicht befriedigen, sonst aber werden die Gesangener ohne Harte behandelt, den Berwundeten insbesondere läst man jede erdenkliche Fürsorge angedeihen.

Wir rüsten zur Absaht. Estliche Berwundete aus dem Feldlagareit werden in den Anders verladen, dann ein kurzes Ledenobl, nochmaliger Dank, und wir treten die Küdreise au.

Erhard Breitner.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

4 Ans Kamerum kommt die Rackricht, daß der vor einiger Zeit vielgenammte Wanaga Bell als Hochverräter hingerichtet wurde. Der Amberuch des Krieges hat die Eingeborenen von Kamerum, insbesondere die Duala, lebhaft beeinflußt und zu hochverräterischen Umtrieden geführt. Mit ersreulicher Umsicht und Tatkraft dat der Kamerumer Gouverneur Edermaier sofort eingegriffen und den Hauwträdelsssührer Wanga Bell, der schon während und den Kauwträdelssührer Manga Bell, der schon während und den Kauwträdelssührer Manga Bell, der schon während ber Enteignungsverhandlungen fich auflässig gezeigt hatte, hinrichten lassen. An die Deutschen Kameruns richtete der Gouverneur einen begeisternden Aufruhr, in dem er sie

auffordert, einig und flare vas vepte daran su ten das Baterland und gleich den Brüdern in der deine n fampfen und zu sterben für des deutschen Bolles dat für des Deutschen Reiches Macht und Herrlichteit

Schweden.

* Die schwedische Bresse beginnt sich lebbast in von Man wendet sich scharf gegen die Anmasung der den schalen Regierung, mit der sie alle neutralen Staden brückt. So schreibt "Spdsvenska Dagbladet": Englis verfündete seierlich, daß es als eine seiner weltsternick Aufgaben ansehe, die Existens der Keineren Staden schützen, ihr Recht und die bestehenden Bertröge au weteiligen. Doch dald legten die britischen Behörden wenig freundliche Strenge in der Frage der seiner Schalen gehört der neutralen Länder an den Tag. So wurde ein Beaumwollodung von Amerika nach Danemark in Baumwolladung von Amerita nach Danemart in englischen Safen surudgehalten, und Sollanbs Baren anderer neutraler Staaten einzuführen, in be Grade beschnitten. Es ware höchst bedauerlich, wem 16 die britische Regierung veranlast sabe, zu Masteschn greifen, die völlig dem widersprechen, was England we wenigen Monaten feierlich veriprach.

rden, Kid indlich rankheitin Spazionen fichelich ein fichelich michis war inches war inc

, gem

t, geta

aret.

s die 311
neihen
mbig T
Eie
sieren I
n ben
ickliben
apt. He
n besor
inter He
n werde
nur Ke
n mer Re
nien D

Dänemark.

* Die Difftimmung gegen bie englische Da-waltigung bes neutralen Sandels wird immer fine gumal die Induftrie bereits flarte Eindugen mei Durch bas vericharite englische Musfuhrverbot für und Wollwaren sowie durch Beschlagnahme einer Danemark bestimmten Bauniwolladung seitens Engler ift die Lage für die Trisot- und Tuchsabritation in für die Tertilinduftrie Danemarts und Schwedent in geworden. Wird die Ginfuhr weiterhin von England artig erichwert ober unmöglich gemacht, so ift w fürchten, bag bie Fabriken binnen furgem ihre Zie-einstellen muffen. Die Blätter glauben nicht, bag land ohne ftarfen Drud feine Saltung andern wird, wird erwartet, daß die Regierung eingreift.

* Die schweren Finanzverlegenheiten Frankrits finden allmäblich auch in der Bresse entsprechende be leuchtung. So schreibt die Action Franzasse, deutschen Blätter spotten nicht ohne Grund iber beutschen Braufreichs, welches zu einem Moroteier Finanzot Frankreichs, welches zu einem Moroteier greisen nuchte, um nicht vor einer finanziellen Katalkrite au fteben. Der Triumph bes "armen" Deutschlands den Weltbankier, bessen Ruf in einem Tage des fries gerstört wurde, dürfe niemanden wundern, muse do Frankreich zu einer ernsten Warnung dienen.

Südafrika.

Südafrika.

* Es scheint boch, als wenn es viel auf sich diffe wie der englischen Behauptung, der Aufftand im Kepland habe nur losale Bedeutung. Rach dem Obersen Amscheint num auch der angesehene Burensührer Errer Sertygg recht deutlich von der englischen Kaubpolint daurücken. Wie das "Reutersche Bureau" aus Kerken melbet, war General Herbogs Untwort auf die koforderung, in der Krisis die Jührung zu ergresen, webefriedigend. Er telegraphterte dem Presbyterium de holländischen Kirche in Swellendam und machte tatische die Regierung für die Rebellion des Obersten Marit vontwortlich. Er sügte hinzu, daß er seine Dienke wegedoten habe, um den Bürgerkrieg zu verhindern. Wellenebieten und die begleitenden Bedingungen seine Kolländer im Erstaumen, die erwartet hatten, dass werde Marity direct als Verräter brandmarken, der holländische Kasse entehrt habe. — Trot der gewunden Kusdrucksweise des offiziösen englischen Bureaus in man deutlich genug swischen den Beilen, das Companyengen seinen Berhogs Sympathien auf einer ganz anderen Schlieben, als dei den Londoner Politisern und ihren in beter Botha.

Hus In- und Husland.

Hus Jn- und Husland.

Rom, 19. Oft. Ein Erlaß ermäßigt vom 20. Oftstaufenden Jahres bis aum 31. Mars 1915 ben Beinnin von 7,50 Lire auf 3 Lire, den Maissoll von 1,15 Lire 50 Centimes, den Roggensoll von 4,50 Lire auf 2 Lire, den Holl für Reisenstauf von 11,50 auf 5,25 Lire und den Joll für Raisenstauf 2 Lire, den Joll für Raisenstauf 2 Lire und den Joll für Raisenstauf 8.15 auf 2 Lire.

Turin, 19. Oft. Aus Madrid wird telegraphen, bie gesamte farliftische Breise Spaniens einen über beftigen Feldaug gegen den spanischen Gesandten in En Marquis Baltierra führe. Baltierra wird wegen in Gebertriebenen Franzosenfreundlichkeit zum sofortigen kritt aufgeserbet. tritt aufgefordert.

Hue dem Gerichtefaal

S Einigung im Sanie Wagner. Befanntlich sa Gattin des Kapellmeisters Beidler, Jiode Beider. Frau Cosima Wagner auf Feststellung der Tatsack, auch rechtlich als Tochter Richard Wagners anzure Montag stand Termin vor der Verufungsinstans des landesgerichts in Bamberg an. Frau Beidler sie ihren juristischen Bertreter erstären, das sie influgegenwärtigen Beitlage die Berufung zurücksiche rechterbaltung der persönlichen Annahme, das sie der Tochter Richard Wagners ist.

§ Im Cerajewoer Prozeß wegen der Ermordung Erzberzog-Thronfolgers Franz Ferdinand wurden der nehmungen der Angeklagten beendigt und in die de aufnahme eingetreten, dei der es sich wirdelt um da des Hauptangeklagten Brincip dan is. Es konnt gleich klargestellt werden, ob er det inng der Lat 20 Jahre alt war, was entscheidend jur den Sin werden kann. werben fann.

Nah und fern.

o Wollsachen an die Front. Die told brechende unfreundliche berbilliche Bitterms !! Bedurfnis, die Fürforge der Kriegsverwaltung im Felbe stehenden Truppen durch private Mittergänzen, mit sedem Tage dringender. Soll braven Soldaten vor Bedrohung ihres Ledend Gestundheit durch schwere Erkälfungen, Lungmen Muhr usw. verschont bleiben, so muß eine ausgissorgung mit warmen wollenen Untersteidern ausgeben. Der Oriegsangland für warme linke forgung mit warmen wollenen Unterfleibern als sicheben. Der Kriegsausichus für warme linis (Berlin, Keichstag Portal II) wendet sich an al der Bevölferung, insbesondere an die Mitglie Deutschöfterreichischen Alpenvereins, an die Touristenvereine, an die Rudertlubs, an die Touristenvereine, an die Rudertlubs, an die Lund an die sonstigen Sportvereine und bittet, und an die sonstigen Sportvereine und bittet, aus ihren personlichen Voraten so viel von Strümpfen, Kniestrümpfen, worden so viel von Strümpfen, kniestrümpfen, vollenen Heichen, Wulswärmern, den Westen dem Ausschaft auf von den Mitglich. Derartige Lüger sollen wöchentlich nach gesandt werden. Auserhalb Berlins sind gesandt werden. Auserhalb Berlins sind wendungen an die bekannten, im ganzen handenen Sammelstellen zu richten.

Die Fremdenlegion.

geider tonnte unser Unternehmen nicht burchgesubrt iben, nur zwei Tagereisen, ba nabte bas Berhäng-Richt in Form eines Genbarmen, nicht in Form plich gefinnter Eingeborener, nein, eine heimtüdische intheit, bas Fieber war es, was uns veranlaßte, Spaziergang zu unterbrechen. Ein Kamerad fonnte ichlich nicht mehr mit, feinen Fuß vor den anderen Bas unn? Tragen somten wir ihn nicht, und ifon, ohne Arznei, ohne fonftige Silfsmittel mare 2obe preisjugeben. Teniel-el-had lag por uns. mar nun bloß die Grage, wie unfern Branten bort bas Spital blingen, bie feibe feitgegatten zu weres sollte gelost werden, wer die zwei sein sollten,
mollte man davon ausschließen, da, wenn mich das
traf, fein Menich den Weg fannte. Schließlich, da
uns in feiner Weise einigen fonnten, wir uns ouch
unserem Kranken nicht trennen wollten, beschlossen gemeinschaftlich nach Teniel-el-had zu gehen, ben geraben ins Spital zu bringen und ins felbst bei n kommando der Truppe (Spahis) zu stellen. Ge-gl. getan. — Der Rüdtransport erfolgte nach Or-merille und von da mit der Bahn über Religane noch att. Folge davon war, daß man ans fantlich vor concil disapline stellte. Die gestellte Sauptfrage, die pestellte gentellte eine stellten s Die frangofischen Rompanien bifgipline entsprechen

Die stanzossichen Kompanien biszipline entsprechen innen Arbeitssoldaten. Dieselben haben als Dienst wenn Ban von Chansse zu bewirken, auch werden einen Ban von Estanspenteil fiellt aus seinen Mannschaften ze besondere Kompanie zusammen, die auch von Offienen und Unterossizieren desselben Regiments beschipt werden, jedoch dienen als Wache Mannschaften ann Regimenter. Beispielsweise werden die zwei Kompanie zu kein der Kompanie zu der Kompanie m Dissiplin ber Legion von straillures algeriens di, man bente fich ben Weißen, ben Europäer, ben niräger, bewacht von ben braunen Göhnen ber Alerstere, bie bas Herrenspielen gewohnt find, arbeimit Schippe und Sade ober ichieben bie Marre nach bo, und lettere, bie fonft von erfteren manch dimpfwort zu boren gewohnt waren, fieben als eauffichtigenben mit ber geladenen Baffe und bem dl, bei Fluchtversuch ober dem geringiten Wiberbei Fluchtversuch ober dem geringiten Wiberbeiervon unweigerlich Gebrauch zu machen, dabei.
Bährend der Berbühung dieser Arreststrase sollte sich Echicsal auch sür mich entscheiden und zwar zu meiBunsten.
Eines Tages wurden zehn Mann zum Saudtragen mandiert. Wir erhielten Kaltsäcke und nußten aus

Tal, ungefahr breifig Minuten wett, feinen Canb berwandt werden. Gingefeilt war bas Rom. o fo, baf je gwet Biann einen Cad hatten, ano mechfeln tonnten. Die Cade wurden ein Drittel icht voll gemacht. Bur Aufsicht, b. 6. ber Form in ging ein Mann ber Bache mit. Rachmittags, ber Siesta tam ein Korporal, ber sich aus trgenb Stunde eine Arreststrafe zugezogen hatte, als Aufsichrenber und wollte natürlich nun seine Machtvotimenheit zeigen. Er sieß die Säde über halb voll
mund und unterwegs nicht mehr ruhen. Alles fügt
mut mich plagt der Teusel. Ich bekomme meinen
nicht auf die Schulter. Kaum haben ihn mir zwei
m auf die Schulter gehoben, liegt er nach fünf Schritmieder unten. So geht das Spiel weiter. Der Koral, der schon die ganze Zeit gehorcht hat, muß nun
wohl eiwas von Eurriceau versianden haben. Ich
nimite hehauptet und bediente mich der deutschen minlich behauptet und bediente mich der dentschen die, die auf diesen Ausdruck, die Legionare seien Ausriceau (Esel). Er fragte, ob ich tragen wollte, ich, aber das sei zu schwer. Er besehle, ich solle set so tragen: Der Sad wird nochwals hochge- ich lasse ihn nach einigen Schritten sallen. Der tal gibt den Besehl nochwals. Dasselbe Spiel. sen zieht sein Zaschenbuch und liest mir den entschen Kriegsartisel vor.

das französische Geseh verlangt, um einen Soldanzen Gehorsamsverweigerung vor das Kriegsgestellen zu können, daß der Borgesetze, dem der werweigert worden ist, dem Untergebenen zwism berweigert worden ist, dem Untergebenen zwism berweigert worden ist, dem Untergebenen zwislich behauptet und bebiente mich ber beutschen

Bermeigert worden ift, bem Unfergebenen gwifartifel in Gegenwart bon zwei Zeugen bor-

ber Korporal jedoch seine britte Aufforderung tichten tonnte, unterbrach ich ibn mit ber Mel-fei frant. hiermit war feine Abficht vereitelt d bedeutete biefer Moment einen Umschwung

Berhältnisse.
nöchten Morgen wurde ich in Begleitung ber nichaft in die Revierstube gesührt und bezüg-er Arankmelbung von dem Arzt untersucht. Ich merzen angegeben, war aber, nebenbei beet einer fleinen Beiferfeit, fo gefund wie ein Baffer. Born und im Ruden abgeflopft und ganzen betrachtet, nochmals abgeflopft und behorcht und ben Kopf geschüttelt. tou!" "Also gut, ohne Dienst, für immer,

tou!" "Also gut, obne Dienst, für immer, dur Entlassung als bienstuttauglich, aus dem in die Revierstubel Berftanden, Sergeant!" ber Argt. Sehlt mir wirflich etwas? Ach meint nur fo, gang sicher war es auch nicht, er nicht ben Ropf geschüttelt. Also, wogu

Bachmannschaft tann nach Saufe geben!" neil — Gesagt, geian. Bajonett runter bom n die Scheibe, Gewehr umgehängt. So, unn num wollen wir gemütlich nach ber Bache antenbuch unter bem Arm und [pa]
dachhabende macht Augen, als ber Arreftant
ben als Hührer feiner früheren Bewacher erihm erklärt, daß er aus dem Arrest entlafbas Krankenbuch borlegt. Roch größere bit ber Sergeantmajor bei Entgegennahme bung und brummt etwas bon wegen "große nicht mehr zu Fuß nach Algier zu laufen. Beer und angufeben und bann wieber umguWolffs Telegramme

Großes Hauptquartier, 21. Oft., 9 Uhr Vorm.

Die deutschen von Oftende längs der Kufte vorgehenden Truppen fließen am User-Abschnitt auf feindliche Kräfte und stehen mit diesem seit borgeftern im Gefecht.

Auch gestern wurden Angriffe des Gegners westlich Lille unter farken Berluften für die Augreifer abgewiesen.

Auf dem öftlichen Kriegsschauplate hat sich nichts wesentliches ereignet.

Dandels-Zeitung.

Berlin, 19. Oft. Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W Weisen (K Kernen), R Roggen, G Gerste (Bg Brangerste, Fg Tuttergerste), H Safer. (Die Breise gelten in Mark für 1000 Klogramm guter mark fädiger Ware.) Seute wurden notiert: Berlin W 263—266, R 234—236, H 222—232, Königsberg W 253—255, R 220, H 206, Dansig W 263, R 223, G 242—247, H 213, Stettin W 253—263, R 225—230, G 235—240, H 212—217, Bosen W 254—256, R 226—228, G 220—235, H 195—205, Breslan W 248—253, R 228—233, G 225—235, H 205—210, Samburg W 265—268, R 242—243, G 256—257, H 224—226, Frankurt am Main W 275—280, R 245—250, G 240—245, H 233—235, Berlin, 19, Oft. (Brodustenbörse) Berlin, 19, Oft.

Berlin, 19. Oft. (Produttenborfe) Beisenmehl Rr. 00 33.00—39.50. Feft. — Roggenmehl Rr. 0 u. 1 gemischt 80,00 bis 32,00. Feft. Rubol geichaftslos.

Bunte Zeitung.

Brandpfeile gegen Luftschiffe. Ein frangosischer Erfinder, der auf den friegerischen Ramen Guerre hort, bat Brandpfeile erfunden, die vom Fluggeng aus pornehmlich gegen Luftschiffe geschlenbert werden sollen. Ein nebmlich gegen Luftschiffe geschlendert werden sollen. Ein solcher Brandpseil besteht, wie der "Brometheus" mitteilt, aus einer starken Stahlnadel. Mit ihrem Schafte rubt sie in einem sylindrischen Behälter, der mit etwa 0,2 Liter Benzin gesüllt ist. Sechs ankersormige Widerhafen halten den Pfeil beim Auftressen auf einem stoffartigen Gegenstand sein; die in der Fallrichtung angeordneten Spitzen erleichtern sein Eindringen. Beim Ausschlagen auf einen Gegenstand wird die Stahlnadel in einen Bedälter getrleben, wobei eine Lindslages zur Explosion und das Benzin zur Entzündung gedracht wird. In erster Linie ist der Brandpseil gegen Luftschiffe gedacht. Kleine schraubenförmige Flügel an seinem oberen Ende halten ihn während des Falles in sentrechter Stellung. Er hat eine Länge von 40 Bentimeter, einen Durchwesser von 8 Bentimeter und wiegt 1 Kisogramm. Bersuche vom Eisseltungen

Die mufitalifche Ranone. Die Londoner Beitungen Die musikalische Kanone. Die Londomer Zeitungen leiten einen neuen Feldaug gegen die deutschen Hotelangeitellten ein, die angeblich Spione sein sollen. Berichiedene Sotels erklärten darauf offensichtlich, daß sie kein deutschene Sotels erklärten darauf offensichtlich, daß sie kein deutschen Bersonal mehr haben. Die Spionagesurcht nimmt geradezu wunderliche Formen au. Beispielsweise wurde ein deutscher Musikverleger verdächtigt, sein Geschäftshaus besonders start gehauf zu haben, damit die Deutschen auf dem Puch ihre großkalibrigen Kanonen ausstellen könnten. Da das Hans ausgerdem in der Nähe einer Padugabeiung liegt, nahm die Polizei eine Sauss suchung vor.

Lokales und Provinzielles.

Merthiatt für ben 21. Oftober. Sonnenaufgang. 634 Mondaufgang Mondautergang Bonnenuntergang 1805 Seesieg der Engläuder über die französisch-spanische Plotte dei Trasaigar; Tad des englischen Admirais Doratio Resson. — 1833 Chemister Alfred Robel geb. — 1846 Italienischer Schriftseller Edmondo de Amicis geb. — 1847 Italienischer Oramätiker Ginseppe Giacosa geb. — 1885 Preußischer Geweral Morth v. Brittwid gest. — 1901 Maler Friedrich Proller gest.

* Der Unterricht an ber Boltefdule nimmt morgen

wieber feinen Anfang.

Eine große freude bot Frau Sotelbefiger Forft am Dienstag nachmittag ben bier in Braubach meilenben Berwundeten und franfen Rriegetn burch eine Ginladung gu einem Beisammensein in ihrem Etablaffement "Raiferhof." Dit freundlichen Worten begrußte fie bie Ericienenen, Die vollgablig mit Freude ihrer Ginladung gefolgt waren, und ichloß mit ben. Buniche, bag ein balbiger Friede die Duben und Leiden unferer Rrieger fronen moge. Gemeinsame Ge-fange unserer alten lieben Baterlands- und heimatelieber wechselten nun mit Rlavier. und ernften und heiteren Gefangs. und Deflamatione-Bortragen, benn fofort maren unter ben Rriegern einige recht beachtenswerte Talente in biefer Begiebung entbedt und allfeitiger Beifall folgte jebem einzelnen Bortrag. Rur ju ichnell maren bie Stunden vergangen und mit aufrichtigftem Dante, auch fur bie freundlichft gereichten Erfrifd-ungen ichieben bie Rrieger mit bem Bewußtfein, jum erften Dal im Beimatland wieber einige frobe Stunten im Ramerabenfreife verlebt gu baben.

Ueber das rechtliche Verhaltnis ber Lehrlinge mabrend bes Rrieges hatte bas Gewerbegericht in Offenbach turglich gu enticheiben. Die Rlage richtete fich gegen bie Firma Gebr. Rlingipor, Die ihren Betrieb bei Ausbruch bes Rrieges fillegte. Der flagende Lebrling ber Schriftgießerei mar gegen einen Bochenlohn von 7 Df. bei ber Firma beicaftigt und hatte feine Lehrzeit im April nachften Jahres beenbigt gehabt. Die Mutter als Bertreterin bes Rlagere beendigt gehabt. Die Mutter als Bertreterin des Klägers wies darauf hin, sie musse ihren Berpflichtungen während des Krieges nachkommen, ein Gleiches könne von der beklagten Firma verlangt werden. Der Bertreter der Firma berief sich darauf, daß der Betrieb infolge des Krieges lahmgetegt sei und somit keine Möglickeit der Beiterbeschäftigang der Bebrlinge bestehe. Der Lehrling sei weder entlassen, noch sein Behrvertrag aufgehoben. Se handle sich lediglich um eine vorübergehende Aussehung. Das Gericht erkannte auf kostensälige Abweisung der Klage; es könne einer Firma Firma nicht zugemutet werden, nur wegen der Lehrlinge ihren Betrieb aufrecht zu erhalten. Die Urteilsbegründung verweist auf § 323 B. G. B., wonach der eine Kontrabent den Anspruch auf die Gegenleistung verliert, wenn dem ben Unfpruch auf bie Gegenleiftung verliert, wenn bem anberen bie Erfullung bes gegenseitigen Bertrage burch einen eintretenben Umftanb unmöglich gemacht mirb. Dag bie Beinung Des Betlagten und somit auch bes Rlagers objettiv unmöglich fei, unterliege nach Anficht bes Berichts feinem 3meifel.

Eigener Wetterdienft.

Das große Bebiet tiefen Drude über Mitteleuropa ift in Auflofung begriffen. Sober Drud gewinnt von Stanbinavien ber Muebebnung.

Ausfichten : Bermehrte Aufheiterung, meift troden, für bie Jahresjeit milb, nur nachts fibler ale bie voraufgegangene Racht.

Wekanntmachung.

Bon jest ab findet bie militarifde Ausbildung ber Jugend von Branbach jeben Donnerstag und Sonntag flatt. Donnerstags abende 8.30 abr in ber Turnhalle unb Somtage nachmittage 3 libe Abmarich ins Gelande. Es wird um punktliches Ericheinen bringenb gebeten und nochmals barauf hingemiefen, baß feitens ber Rgl. Regierung bie Teilnahme aller jungen Leute von 16 bie 20 Jahren Braubad. 21. Ott. 1914. Der Bürgermeifter.

Evangelische Gemeinde.

Mittwod, gben 21. Oft., abenbe 8.15 Uhr : Rriegebetflunbe.



Fortfegung folgt.

21mtliche Bekanntmachungen

der städtischen Behörden.

Die Boridriften über bas Melbeweien werben weiterhin ftrenge gehanbhabt.

Bebe Delbepolizeinbertretung wird mit harter Strafe

geahndet.

Die Bermieter und Dausbefiger werben gang befonders erfucht ihrerfeits alle bei ihnen eintreffenden und fich aufhaltenden Fremden (einerlei welchen Standes ober Berufs und ob Manner ober Frauen) ungefaumt im Rathaufe Bimmer Rr. 3 angumelben.

Branbad, 16. Ott. 1914. Die Boligeiverwaltung.

Die rudftandigen Bier- und B nft tern find bei Bermeibung von Anzeigen und Strafen b inen 3 Tage ju entrichten. Der Mccifor.

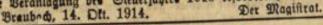
Braubad. 16. Dtt. 1914. Bei ber Beranlagung ber Einfommenfeuer für bas Steuerjahr 1915 tonnen in Abgug gebracht werben :

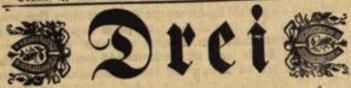
1. Soulbenginfen gang und Tigungsbetrage bis ju 1 pot. bes Rapitale,

Dauernde Baften, die auf Brivatrechtetiteln beruben, Die von ben Steuerpflichtigen ju entrichtenben Beitrage jur Rranten-, Un,all-, Altere-, Invaliten- und Angeftelltenverficherung, fowie ju Bitmen. Baifen- und

4. Berfiderungsprämien, wilche für bie Berfid rung bes Steuerpflichtigen, ober e es nicht felbfiftanbig ju veranlagenden Saushaltsange brigen gegehlt merben.

Bir forbern bie Steuerpflichtigen auf, Moguge biefer Art bis 5. Rovember d. 3. auf dem Rathause Zimmer Rr. 6 anzumelben und dieselben durch Zins- und Prämienquitfungen nadzuweisen, da andernsalls der Abzug underudsichtigt und es dem Steuerpflichtigen überlassen bleidt, die Nachweise im Wege des Einsprucks zu sichren. Hierde, machen wir ausdrücklich darauf ausmerksam, das die früher angemelbeten Abzüge nicht wehr berücksticht werden können nielmehr mit Racksch auf mehr berudfichtigt werben tonnen, vielmehr mit Rudficht auf etwa vorgetommene Beranberungen ein erneuter Rachweis für bie Beranlagung bes Steuerjahres 1915 erforberlich ift.





Gimborns Abführmittel "Sorbil"

Dr. von Gimborus Stopfmittel "Sertol"

Gimborns Wurmmittel Dr. von

Sind erprobte und unicabliche Mittel, von angenehmen Gefchmad! Schachtel für 10mallgen Gebrauch reichend 30 Big. Empfohlen von ber

Marksburg-Drogerie.

Wieder eine Sendung

eingetroffen

Juius Rüping.

Bon jest an ftebt

mein Juhrwerk fom meinen gefchaftlichen Betrieb benötige

gur Ausführung von Feivarbeiten jur gefälligen Berjugung.

Chr. Wieghardt.

Blousen-, Kleider-, Huas-, Zierund Kinderschürzen

Geschw. Schumacher.



(Sullhornmaite) Chr. Wieghardt. frifd eingetroffen.



* spendet Guren Spieldewinn den+ foldaten und ihren Hinterbliebenen Spielkarten in vorzüglichen Qualitäten zuhaben bei:

A. Lemb, Braubach, Friedrichstr. 13.

u reicher Auswahl.

A. Neuhaus.

fir auswärtige Beitungen werben ju Diginalpreifen bejorgt von ber Beicaftsftelle ber

Rheinischen Nachrichten.

für Damen Kinder und Knaben

Rur in eigenet' Anfertigung, baber befte Stoffqualitaten gebieenfte Berarbeilung, ftets neuefte Dufter und billigften

R. Neuhaus.

Keine Erkältung vergeht v. selbst. in ganzen u. halben Stüden

Jeder huften ober Schnupfen tann dronifd werben, Rräuter= u. Parmefanbenuben Sie baber rechigeitg

Suftenbonbons, Fendelhonig, Malg= Extrali, Galbei, Linden blutentee, Irlandisch und Islandisch Moos, Brombeerblätter, Altheemwurzel, Suflaicich, Sollunder, Fenchel ufw.

Camtlice Mittel find erbait'ich in ber Martsburg-Drogerie Chr. Wieghardt.

2 Gefen und 1 Petroleumofen

tabeicos erhalten, mil über fluffig, fpottbillig abjugeben Th. Römer.

Wäsche weiche ein in Bleich Soda.

aus ber berühmt. Brenrerei von 5. C. Ronig in Steinhagen

Emil Efchenbrenner.

Riesen-

eingetroffen Chr. Wieghardt.

Heidelbeer-Wein

von angenehm aromalifden Fruchtgeidmat äratlich empfohlen für Blutarme u. Magenleiben

數lasche 80 empfiehlt

Erl

mit 211

ferate

Be 000

Reflat

Sat ber Rrieger nicht "Wund-Wunder" Bird bie Saut ihm murb wie Bunber. Rauft und ichidt es ichnell ihm ein, 3mmer mirb er bantbar fein !

bas bemabrtefte Borbengungsmittel gegen Bunk-Blafenbilbung an ben Fußen, Fußichweiß, Boif un D # dreiten.

Preis für die Schachtel 20, 35 und 60 Die feldpackungen gratis! "Marksburg-Drogerie

Emmenthaler Weinsten

Solländer

Edamer

Tilsiter

Camembert

Mainzer Kafe, lofe und in gangen Riffde Alles in nur prima Bare

empfieh!t

Jean Hing

Den Empfang famtlicher

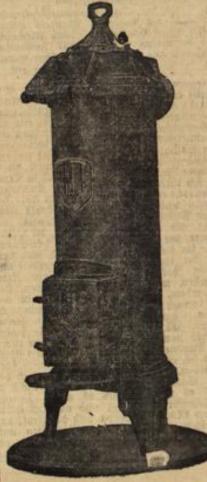
für herren und Rnaben, wie : Bute, Miten, Dojen, Rnaben-Manchefter-Anguge, fowie familie fleider und Strumpfe zeigt an

R. Neuhaus

eldpostkarten und Umschläge für Feldpostbriefe

Rollmöpse sind zu haben bei

A. Lemb.



Irische Rundund Vierkant-Dauerbrandöfen fowie jamtliche

Zabekörteile

englifche und gugeiferne Roblentaften, Rohlenichaufeln in verichiedenen Breis. lagen, Stocheifen, Brifettsgangen, Rohlenfüller verginft und ichwarg, Robleneimer, Ofenichirme, Ofenrohrfetten ufm. find am Lager und empfehle ju ausnahmsweife billigen Preifen.

Chr. Wieghardt.

